

A photograph of two young children, a girl on the left and a boy on the right, both wearing light blue school uniforms with red neckties. The girl is smiling and holding a newspaper. The boy has his arm around her shoulder and is holding a white paper bag. The background shows an outdoor setting with trees and a fence.

# JAHRESBERICHT 2004

„Menschen lieben die Freiheit.  
Und sie rebellieren.  
Und ob wir das tun!“

Lindsey Collen





# FÜR DIE ZUKUNFT DER EINEN WELT

Seit 1979 ist Südwind (vormals „Österreichischer Informationsdienst für Entwicklungspolitik“, ÖIE) in der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit für eine nachhaltige globale Entwicklung aktiv. Wir haben unsere 25 Jahre natürlich gefeiert, zurück – und vor allem nach vorne geblickt: 2004 entstand das „Südwind-Manifest“ und auch sonst wurde wieder viel, viel gearbeitet.

## 25 JAHRE SÜDWIND

SÜDWIND (ÖIE) setzt sich seit 1979 gemeinsam mit unterschiedlichen Kooperationspartnern für eine nachhaltige und globale Entwicklung ein. Intensive Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit sind bis heute die Hauptschienen unserer Arbeit. Vorträge, Erlebnisausstellungen und Workshops bilden neben Pressearbeit und großen Kampagnen das Herzstück unseres Engagements für eine gerechte Welt. Das SÜDWIND-Magazin ist heute international anerkanntes Medium und die Internetplattform [www.oneworld.at](http://www.oneworld.at) verzeichnet jedes Jahr mehr Zugriffe.

So gab es Anfang Oktober Grund für ein Fest. Gemeinsam mit vielen Gästen und WeggefährtInnen feierten wir die 25 Jahre Südwind. Auch die vorangehende Enquete „Entwicklungspolitik wohin“, übertraf alle Erwartungen. Die weitesten Reisen nahmen dabei Lindsey Collen aus Mauritius und Frei Betto aus Brasilien auf sich. Beide sind renommierte Kämpfer für mehr Gerechtigkeit auf der Welt: Der Befreiungstheologe Betto war für das Null-Hunger-Programm von Präsident Lula verantwortlich. Die Schriftstellerin Lindsey Collen kämpft aktiv für Menschenrechte und insbesondere für Gewerkschaftsrechte.

SÜDWIND TIROL hat in Innsbruck ein eigenes engagiertes Programm gestaltet, Lesungen und offene Diskussionsveranstaltungen organisiert und in Kooperation mit Schülerinnen und BuchhändlerInnen Schaufenster „dekoriert“.

Mit Toyin Adewale stellte eine junge, aufstrebende Stimme der afrikanischen Literatur das alltägliche Leben in Nigeria mit seinen globalen Verwicklungen vor.

Der „Global Citizen“ in den Schaufenstern der Innsbrucker Buchhandlungen präsentierte unsere globalisierte Welt und die Stellung der sogenannten Entwicklungsländer in den Augen von SchülerInnen.

## IDEEN WERDEN WIRKLICHKEIT

AUS DER DENKFABRIK Südwind sind viele „geistige Kinder“ hervorgegangen, die heute ein erfolgreiches selbstständiges Leben führen. Eine entwicklungspolitische Buchhandlung in der Wiener Kleeblattgasse, im Eigentum vieler GesellschafterInnen aus der „Szene“, war die erste, die den Namen „Südwind“ trug. Heute ist Südwind/Buchwelt an zwei Wiener Standorten unter den führenden Anbietern von Büchern mit weltweitem Horizont und Weltmusik.

IM ZUGE der Kampagne „Stimmen für den Regenwald“ brachte Südwind die Idee des Klimabündnisses nach Österreich. Bis heute sind dem Klimabündnis Österreich 576 Städte und Gemeinden beigetreten. Südwind war auch maßgeblich an der Gründung der Bildungs- und Schulstelle Baobab beteiligt. Baobab koordiniert das österreichweite Netz entwicklungspolitischer Infotheken.

## DAS SÜDWIND-MANIFEST

IM HERBST wurde das Manifest „Für die Zukunft der Einen Welt“ verabschiedet. Es formuliert die Positionen von Südwind für eine andere, gerechtere Welt in Zeiten der Globalisierung.

Südwind positioniert sich als integraler Bestandteil jener weltweiten Bewegung, die unter dem Motto „Eine andere Welt ist möglich!“ gegen die zerstörerische Ideologie des Neoliberalismus auftritt und innovative Gegenentwürfe und Alternativen für nachhaltige, menschengerechte Lebens- und Wirtschaftsformen ausarbeitet. Diese „andere Welt“, für die wir eintreten, verlangt aber auch eine echte partizipative Demokratie, sowohl im nationalen als auch im globalen Rahmen. Wir begreifen die Welt als einen Raum, in dem allen BewohnerInnen Anrecht auf politische und soziale Grundrechte zukommt.

Wenn Sie sich für das Manifest interessieren rufen Sie einfach an:

01 / 405 55 15 oder [www.suedwind-agentur.at](http://www.suedwind-agentur.at)





Lokalausgaben im indischen Werk von Samsung in Noida nahe Delhi. Seit acht Jahren lässt die südkoreanische Elektronikfirma in Indien produzieren, vor allem Farbfernseher, Waschmaschinen, Mikrowellenherde und Mobiltelefone. Hier arbeiten 1300 Menschen, davon 800 Arbeiter, etwas mehr als die Hälfte davon Männer.



„Die können nicht mit eurem kompletigen europäischen Meinungs kommen.“ Ein Bild aus Indien. (Foto: Gerdner/Dea)

Wir sind hier in Indien auf der Suche nach Zulieferern zu Betrieben, die sich „codes of conduct“ auferlegt haben und diese auch umsetzen. Das also „corporate social responsibility“, CSR, verkörpern – wie das wiederum heißt. Schon die Frage, ob Unternehmen das soziale Verantwortung übernehmen wollen, klingt einseitig, meint Konrad Paul Lüssmann kürzlich in einem Kommentar, richte nach deutscher Philosophie. Wie sieht es aber mit „social responsibility“? Kein Problem, jedes Unternehmen, das auf sich hält, wird sein Top-Management entsprechend schulen lassen. Und wissen, dass diese Form von Verantwortung weltweit ist, weil sie niemand einklammern wird.“ Dem also wollen wir nachgehen und die Produktionsstätten von Elektronik-, Textil-, Schuh- oder Sportartikelherstellern besuchen, die sich nicht länger von kritischen Kommentaren terrorisieren lassen wollen, sie besuchen Mensch und Umwelt in der Dritten Welt aus.

Samsung veröffentlicht auf seiner Homepage einen „code of ethics“. An oberster Stelle der ethischen Prinzipien stehen nach etwas nebulösen „fundamentalen Pflichten“ Respekt für die Aktionäre und die Kunden, Konsistenz mit der Gesellschaft, Ehrlichkeit und Schutz der Umwelt, ethisches Verhalten der Angestellten und „ansere Verantwortung“. Zur Unternehmenspolitik gehört neben Moral, Anstand und Ethik auch die Tatsache, dass keine Bild- oder Fotoaufnahmen erlaubt sind. Wieder im Produktbereich noch im Sitzungssaal, in dem uns die Firmennarrung vorweg eine PR-Darstellung geben. Kritische Fragen sind markbar unterworfen und werden abgewürgt. Besonders sensibel reagieren die Herren auf die Frage

beit in der Teppichindustrie gewesen, erklärt sie. Da Boykotte nicht die Lösung sein könnten, hätten Schwäbiger Teppichproduzenten die Initiative ergriffen und 1995 „Stop“ gegründet. Und so ist „Stop“ angereicht, in dem Hauptproduktionsländern (Indien, Pakistan, Nepal, Marokko, Iran und vorwiegend auch Afghanistan) mitschuldig die Kinderarbeit zu bekämpfen, Lohn- und Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Der Staub an den

zum Besten voll mit Menschen. Gegen Uhr, nach einem zwölfstündigen Arbeitstag hat sich eine Gruppe von Textilarbeitern versammelt, um uns erzählen zu lassen, was sie tagtäglich in der Fabrik nicht l hätten sagen können. Sie haben ihre Kids mit, ihre Männer drängen sich regelmäßig

KURIER

Kurier vom 23.04.2004, Ressort: Chronik, Seite: 10 Ausgabe: N.Ö./Süd/Morgen

Kinder laufen voll Eifer für Frieden

von Stefan Straka

Vertragen, fröhlich sein, ausreden lassen, ehrlich sein, nicht ärgern sein Gegenüber schätzen. Diese Schlagwörter stehen in großen Lettern an der Tafel der 1-D-Volksschulklasse in Pottendorf. Highlig des erarbeiteten Friedensprojekts ist die Teilnahme beim großen Friedenslauf morgen beim Wiener Rathaus. Die Kinder fiebern dem Laufevent schon seit Tagen entgegen und haben schon eifrig trainiert

Das Brain-Storming an der Tafel ist nur eine Facette des sozialen Schwerpunkt-Unterrichts in der Klasse. Seit dem Herbst beschäftigt sich die Buben und Mädchen mit Toleranz, Freundschaft und Gerechtigkeit und erkunden ihre eigene Gefühlswelt und das Selbstfinden. „Nur wer zufrieden ist, kann auch für andere da sein“ erklärt Klassenlehrerin Veronika Ranftler. Das Land Indien mit seinen

DESIGN TIPPS

SÜDWIND AGENTUR | 6. LAUDONGASSE 40

TRAGEN SIE GUTES GEWISSEN

12 Stunden Arbeitszeit, 6-mal in der Woche, 100 Euro für einen Sportschuh, davon 40 Cent für ArbeiterInnen – die Bekleidungsindustrie in Südamerika und Asien produziert ihre Waren für internationale Konzerne oftmals unter unzumutbaren Arbeitsbedingungen. Mit dem Projekt „Verantwortung am Leib tragen“ versucht die Modeschule Wien gemeinsam mit der Clean Clothes Kampagne und dem FORUM Umweltbildung darauf aufmerksam zu machen und zu



„Zartgebildet, was ist ein Mann verdient haben“, ist das Motto der Corporate Social Responsibility in Entwicklungsländern – „Aldien“ ist die Tochterfirma multinationaler Konzerne hier.

Suche nach der Weltformel

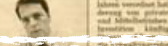
Corporate Social Responsibility – die Verantwortlichkeit der Firmen für eine nachhaltige Zukunft – ist mehr als nur eine PR-Strategie, so das Resultat einer Standard-Diskussion mit dem „Südwind“.

Wien. Konzerns selbsternannte ethische und gesellschaftliche Verantwortung ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Zukunft. Das ist die zentrale Botschaft der Corporate Social Responsibility (CSR) und großer Bestandteil der Unternehmensstrategie. Die Weltformel lautet: CSR ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Zukunft. Das ist die zentrale Botschaft der Corporate Social Responsibility (CSR) und großer Bestandteil der Unternehmensstrategie.

Den Oligarchen auf der Spur

Neuer Weltbankstudie über Russland

„Zu alt, zu reich, zu mächtig“, so lautet die These einer neuen Studie der Weltbank über die Oligarchen in Russland. Die Studie zeigt, dass diese Gruppe von Reichen die Wirtschaft in Russland dominiert und die Regierung unter Druck setzt. Die Weltbank fordert, dass diese Gruppe von Reichen die Wirtschaft in Russland dominiert und die Regierung unter Druck setzt.



Portrait of a man, likely related to the article on oligarchs.

Nur jeder Siebte in Österreich traut Politikern

Abschied von King Kongs erster großer Liebe

Günter Traxler Putschgerichte

Stimme Mahner und laute Rufer fordern „faire Spiele“



Salzburger

SALZBURG

Freitag, 2. April 2004

Teures Öl frisst Zuwächse bei Gehältern auf

Steigende Inflationsrate mit Auswirkung auf Herbstlohnrunden

Wien. Die von steigenden Ölpreisen beschleunigte Inflation beginnt die Lohnsteigerungen der Gewerkschaften zu überholen. Mehr als zwei Drittel der Österreicher, bei 70 Prozent der Arbeitnehmer, erwarten für die Herbstlohnrunden ein stärkeres Lohnwachstum als die Inflation. Die Gewerkschaften fordern für die Herbstlohnrunden ein stärkeres Lohnwachstum als die Inflation. Die Gewerkschaften fordern für die Herbstlohnrunden ein stärkeres Lohnwachstum als die Inflation.

Kaufen mit Verantwortung

Ein neues Netzwerk



Ein Netzwerk ethischer Konsumenten initiiert Andrea Rainer derzeit in der Stadt Salzburg.

„Nicht mehr geben, weniger stehlen“ Südwind feiert seinen 25. Geburtstag

Innsbruck – Begonnen hat es vor 25 Jahren mit dem Zusammenschluss einiger Solidaritätsgruppen zu „Info 3. Welt“ und einem kleinen Laden in der Innsbrucker Universitätsstraße. 1998 folgte dann die Gründung des Regionalvereins ÖIF-Tirol (Österreichischer Informationsdienst für Entwicklungspolitik), und seit 1994 gibt es das österreichweite Label Südwind.

„Clean Clothes“ Die Kampagne zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der internationalen Bekleidungsindustrie wurde von den Niederländern gegründet. Derzeit besteht Netzwerk bereits aus 250 Organisationen in fünf Ländern. 8 können sich jeder, auch 5 Projekte werden durchgeführt. Koordinatorin in Salzburg ist Andrea Rainer, Infos unter wdwinsalzburg.at.

WIENER ZEITUNG

Lula-Berater Frei Betto in Wien

„Wir haben eine soziale Schuld“

Von Christine Zeiner „Wir, die wir nicht in den Favelas Brasiliens geboren worden sind, haben eine soziale Schuld gegenüber jenen, die dort leben“. Frei Betto, persönlicher Berater des brasilianischen Präsidenten Luiz Inácio „Lula“ da Silva, hofft auf eine „andere“, gerechtere Welt und glaubt, dass eine solche auch möglich ist.

In Brasilien – fünfgrößter Nahrungsmittelproduzent der Welt – ist laut Betto nicht Mangel das Problem. „Das Problem ist die ungerechte Verteilung“, erklärte Betto im Rahmen der 25-Jahres-Feier der Nichtregierungsorganisation „Südwind“ vor wenigen Tagen in Wien. 53 Millionen Menschen leben in Brasilien in chronischer Unterernährung. „Unsere Empörung über den Hunger ist noch viel zu gering, deshalb spreche ich darüber“, sagte Betto. Er stelle sich die Frage, weshalb es so wenig Engagement gegen den Hunger gebe. Seine einzige Antwort sei

WIRTSCHAFT



Arbeit im „Swatshop“: Näherinnen in einer Schuhfabrik in der chinesischen Stadt Wenzhou, wo pro Jahr über eine Milliarde Paare produziert werden.

Schmutzige Wäsche

Die (Sport-)Mode des Westens wird oft unter skandalösen Arbeitsbedingungen hergestellt. Ein Missstand, gegen den die Clean Clothes Kampagne – rechtzeitig vor den Olympischen Spielen – zu Felde zieht. VON BARBARA SCHLEICHER

Silberne Topfen, knallige Farben, glänzende Details. Die Sportmode des Westens wird oft unter skandalösen Arbeitsbedingungen hergestellt. Ein Missstand, gegen den die Clean Clothes Kampagne – rechtzeitig vor den Olympischen Spielen – zu Felde zieht.

In den letzten Jahren hatten westeuropäische Textilriesen vor allem Ostasien um Vapur, Brachlegien-Produktionskapazitäten ermittelte Staatsbetriebe, ausgebildete Arbeitskräfte, niedrige Löhne sowie die geographische Nähe zum „Westen“ haben sie in den Ostern gelockt. Das hohe Niveau der Arbeits- und Sozialgesetze aus staatsnationalistischen Zeiten stört die Multis wenig.

Auslandsinvestoren ins Land zu locken. Internationale Rechte und Normen werden dabei ignoriert. • So sehr das Kernbereich der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) vom 8. Juni 1998, das ILO-Übereinkommen über die Beseitigung der Zwangsarbeit, Abschaffung von Kinderarbeit, Verbot von Diskriminierung sowie das Recht auf Kollektivverhandlung sind in Österreich nicht durchgesetzt.

WELT in der

Die von Jürgen... (parten) sind... (den) Das... (Freiheits) Grätzen. Den... (der) Ablehnung... (tröpfeln) eng... (sind) also... (gründet), das... (kann), was... (er) Sa... (wunder) bes... (er) kannte... (wird) Der... (Grü) gute... (Luf) kle... (wenn) er... (s)...



# CLEAN CLOTHES KAMPAGNE „PLAY FAIR AT THE OLYMPICS“

In der olympischen Charta werden Menschenwürde und Fairness betont. Leider gilt dies nicht für die ArbeiterInnen, die Sportbekleidung und Fanartikel herstellen. Im Frühjahr 2004 riefen wir das Internationale Olympische Comité (IOC) und die Sportbekleidungskonzerne auf, endlich Verantwortung für die Arbeitsbedingungen in der Herstellung der Sportbekleidung zu übernehmen.

**MEHR** als eine halbe Million Unterschriften, Protestkarten und E-Mails von KonsumentInnen auf der ganzen Welt konnten von den Sportartikelkonzernen nicht ignoriert werden. Alle Unternehmen, die als Kampagneziele ausgewählt wurden, haben Verhandlungen aufgenommen: Puma, Umbro, Fila, Mizuno, Lotto, Kappa und Asics. Umbro hat sogar um Mitgliedschaft bei der Fair Labor Association

(FLA), einer unabhängigen Überprüfungsorganisation, angesucht und folgt damit dem Beispiel von Puma.

Anders als die Konzerne, hat das IOC nach anfänglichen Gesprächen die Verhandlungen abgebrochen und versucht sich vor der Verantwortung zu drücken. Aber die Kampagne wird solange fortgesetzt, bis die Konzerne und das IOC konkrete Maßnahmen setzen, damit bei



den nächsten Spielen in Peking 2008 endlich auch die Frauen und Männer an den Nähmaschinen zu GewinnerInnen werden.

**DIESE** internationale Kampagne wird gemeinsam von der Hilfsorganisation Oxfam International, der Clean Clothes-Campaign und dem Gewerkschaftsnetz Global Unions durchgeführt. In Österreich wird die Kampagne gemeinsam vom ÖGB und der Clean Clothes-Kampagne getragen.



> [www.cleanclothes.at](http://www.cleanclothes.at)

## FAIRE WOCHEN WIEN

Fairer Handel ermöglicht tausenden Kleinbauernfamilien im Süden ein menschenwürdiges Leben. Denn erst durch fairen Handel erhalten sie für ihre Produkte einen angemessenen Preis. Und die Verbraucher bekommen hochwertige Lebensmittel aus kleinflächigem und naturnahem Anbau. Jeder faire Einkauf zählt!



**WIR** werden nicht müde die Konsumenten über die Möglichkeit fair zu kaufen zu informieren. Neben Kaffee, Tee, Gewürzen, Bananen werden längst auch Kakao, Schokolade und Orangensaft fair gehandelt. Bei den Fairen Wochen weisen wir die Verbraucher jedes Jahr

mit vielen Veranstaltungen auf die Möglichkeit hin, besser zu konsumieren. Vom 3. bis 23. Dezember haben wir auch 2004 wieder die Fairen Wochen veranstaltet. Der Verkauf von ausschließlich fair gehandelten Produkten am Weltladen-Stand des Weihnachtsmarktes am Wiener Spittelberg war eines der Highlights.

### VORARLBERG: FUSSBALL-WORKSHOP

Ein Goal für wen? Wer weiß, aus wie vielen Teilen ein Fußball besteht? Wer hätte gewusst, dass die fünf- und sechseckigen Teile notwendig sind, um eine Kugelform zu erhalten? Wer hat eine Ahnung, wo und unter welchen

Bedingungen Fußbälle genäht werden? Und wie funktioniert das eigentlich mit der letzten Naht? Die Antworten auf diese Fragen liefert unser Fußball-Workshop für Kinder und Jugendliche – letztes Jahr zum Beispiel an der Hauptschule Lauterach.

In kleinen Teams werden Bälle selbst genäht, Produktionsländer auf der Weltkarte gesucht, Fußballausrüstung aus vergangenen Tagen mit den aktuellen Sportartikeln verglichen, und noch einiges mehr. Die TeilnehmerInnen beginnen zu begreifen, dass Sport, Mode und Konsumverhalten in Europa auch etwas mit den Arbeitsbedingungen in Pakistan, Indien oder China zu tun hat ...

**Interessieren Sie sich für unsere Workshops kritischer Konsum? Dann bestellen sie unsere Broschüre 01 / 405 55 15. Oder schauen Sie unter [www.suedwind-agentur.at](http://www.suedwind-agentur.at).** Auch Jeans, Kakao, Bananen oder Baumwolle sind hochinteressant.

## 0,7%-KAMPAGNE



Bereits im Jahre 1970 (!) hat die österreichische Bundesregierung zugesagt, 0,7 % des Bruttonationaleinkommens für Entwicklungszusammenarbeit bereitzustellen. Dieses Versprechen wurde aber nie eingelöst. Derzeit liegt der Anteil in Österreich bei nur knapp 0,20 %. Damit befinden wir uns als sechstreichstes Land an beschämender vorvorletzter Stelle der OECD-Staaten. Die nullkommasieben Kampagne erinnert die Regierung an ihr altes Versprechen.

**Zentrale Forderung: Die Mittel für Entwicklungszusammenarbeit (Official Development Assistance – ODA) bis zum Jahr 2010 endlich auf 0,7% des Bruttonationaleinkommens zu erhöhen. Hinter der Kampagne stehen 40 NGOs aus dem entwicklungspolitischen, sozialen und umweltpolitischen Bereich. Seit Jänner 2005 wird die nullkommasieben Kampagne von Südwind koordiniert. Mehr Information finden Sie unter > [www.nullkommasieben.at](http://www.nullkommasieben.at)**

# MARKTCHECK

Alles, was Sie schon immer wissen wollten, die Firmen aber lieber verschweigen oder im Kleingedruckten verstecken, ist ab sofort in einer im Internet abrufbaren Produktdatenbank zu finden!

Unter [www.marktcheck.at](http://www.marktcheck.at) können ab jetzt mehr als 1.000 Produkte aufgerufen und auf ihre Verträglichkeit beziehungsweise Unverträglichkeit in Bezug auf Umwelt, soziale Produktionsbedingungen (Bewertung durch Südwind) oder Tierschutz abgefragt werden.

Unter der Schirmherrschaft von Greenpeace arbeiten hier 11 renommierte Organisationen zusammen. Die Palette reicht von 4 Pfoten über Fairtrade bis hin zu GLOBAL 2000 und natürlich Südwind. Schauen sie vorbei! Die Datenbank wird ständig erweitert und aktualisiert.



# UGANDA-AUSSTELLUNG

**HABARI GANI** – kannst du auf Kiswahili grüßen? Was bedeutet: Ein brüllender Löwe tötet kein Tier? Welche Hobbys haben Kids am Land und in der Stadt in Uganda? Was ist eine Engoma und wer macht mit bei der Wissenreise durch Uganda? Diese und viele weitere Fragen stehen im Mittelpunkt der spannenden Erlebnisstationen und zeigen ein differenziertes Bild von Uganda, der „Perle Afrikas“. Schwerpunkt der Ausstellung sind die Lebenswelten von Jugendlichen, ihr Alltag, die Auseinandersetzung mit dem Erwachsenwerden und ihrem Umfeld. Positive Entwicklungen und Leistungen stehen vor Katastrophenszenarien, wie sie die Medien häufig

transportieren. Die Ausstellung will nicht nur informieren und Fragen beantworten, sondern zu einer weiteren Auseinandersetzung mit dem Leben in Uganda anregen.

**DIE AUSSTELLUNG** ist eine von derzeit 12 Ausstellungen, die zu interkulturellen Themen, weltwirtschaftlichen Verwicklungen oder auch Hintergründen unseres Konsums bestellt werden können. **Die Ausstellungen sind in einem Folder zusammengefasst, den sie gerne telefonisch abrufen können: 01/405 55 15 oder zum downloaden unter [www.suedwind-agentur.at](http://www.suedwind-agentur.at), e-mail: [renate.sova@oneworld.at](mailto:renate.sova@oneworld.at).**



# Globales Lernen

## GLOBAL CITIZENSHIP

„Education for Global Citizenship“ ist der Titel eines dreijährigen internationalen Projektes, in dem Jugendliche aus Kamerun, Chile, Italien, den Niederlanden und Österreich gemeinsam kreative Ideen für eine nachhaltige Zukunft entwickeln und umsetzen. Im April 2004 fand in Salzburg die erste Internationale Konferenz statt. Delegationen von SchülerInnen und LehrerInnen aus allen Projektpartnerländern haben daran teilgenommen. Internationale Schulpartnerschaften und grenzübergreifende Projekte zu globalen Themen wurden initiiert. Eine weitere große internationale Konferenz soll folgen. Anfang 2006 wird das Projekt im Zuge einer Bildungsenquête abgeschlossen und die Ergebnisse werden der Öffentlichkeit vorgestellt.

Genauer erfahren Sie auf der Homepage: [www.globalcitizenship.at](http://www.globalcitizenship.at), die im Zuge des Projektes erstellt wurde.

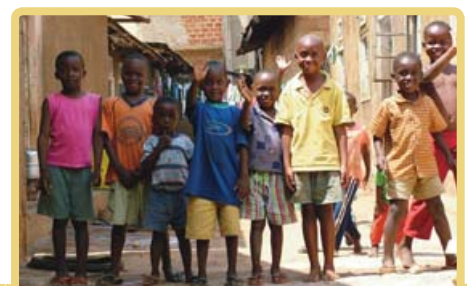
Kompetenter Projektpartner von Südwind ist hier das Interkulturelle Zentrum. Das Projekt wird von der Europäischen Kommission mitfinanziert. Teile des Budgets werden auch vom Österreichischen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (bm:bwk) zur Verfügung gestellt. Danke!

## MILLENNIUMSZIELE DER UNO IM OBERÖSTERREICHISCHEN LANDTAG

Eveline Herfkens, Koordinatorin der UNO-Kampagne für die Millenniumsziele, hat auf Einladung von Südwind im Oberösterreichischen Landtag ein mitreissendes Plädoyer für eine gemeinsame Anstrengung zur Umsetzung des ambitioniertesten Entwicklungsprogramms der Geschichte gehalten. Mit Sachwissen und Kompetenz trägt die frühere niederländische Entwicklungsministerin das Thema auch erfolgreich an Menschen heran,



die mit Globalisierungsthemen davor nichts anzufangen wussten. Die UNO-Millenniumsziele, im September 2000 von 150 Staats- und Regierungschefs verabschiedet, sehen vor, bis zum Jahr 2015 die Zahl der in extremer Armut lebenden Menschen zu halbieren. Etwa jeder fünfte Mensch – das sind 1,2 Milliarden Männer, Frauen und Kinder – lebt in bitterster Armut von einem Euro pro Tag, etwa jeder zweite Mensch auf der Welt lebt unterhalb der Armutsgrenze von zwei Euro pro Tag!





# SÜDWIND MAGAZIN

**DAS MAGAZIN** für internationale Politik, Kultur und Entwicklung, bietet Monat für Monat Berichte, Analysen und Reportagen aus Afrika, Asien und Lateinamerika. Hier lesen Sie, was Globalisierung für die Regionen des Südens tatsächlich bedeutet, wie die internationale Entwicklung das Leben der Menschen in Nord und Süd bestimmt und welche viel versprechenden Ansätze für ein gegliücktes Miteinander versucht und diskutiert werden. Das Südwind-Magazin richtet sich an LeserInnen, die den Horizont des eigenen Denkens und die Grenzen ihrer Solidarität ausweiten wollen; die auf der Suche sind nach interkulturellem Verstehen, nach politischen Strategien und Widerstandsformen gegen die unmenschlichen und lebensfeindlichen Aspekte der Globalisierung. Zum Kennenlernen schicken wir Ihnen gerne kostenlos ein Magazin zu. Rufen Sie an: ☎ 01/405 55 15-304



## ONEWORLD.AT

**ONEWORLD.AT** ist eine entwicklungspolitische Internetplattform für Fragen der internationalen Entwicklung, Globalisierung, der Demokratie und der sozialen Gerechtigkeit. Fast 30 Organisationen sind hier vereint und bieten den BesucherInnen umfangreiche Inhalte. Der Oneworld-Terminkalender wird bereits von mehr als 60 Organisationen gespeist. Eine Volltextsuche hilft den UserInnen auch Inhalte zu spezifischen Themen zu finden. Die grafisch wie sprachlich magazinartige, journalistische Gestaltung der Inhalte durch Südwind lädt ein weiterzuklicken und macht neugierig auf die dahinter liegenden Inhalte. 2004 wurde Oneworld durchschnittlich mehr als 35.000 mal pro Monat besucht. Oneworld.at wird 2005 sein Angebot um eine zusätzliche News-Rubrik erweitern und journalistisch aufbereitete Nachrichten aus den Ländern des Südens anbieten. Außerdem werden wir Oneworld.at mit einer besseren Einbindung in das internationale oneworld.net noch attraktiver machen. > [www.oneworld.at](http://www.oneworld.at)

## ENTWICKLUNGSSPIEL

**ZUM ÜBEN** zuerst einmal ein Brettspiel: Damit wir nicht ewig das Spiel der Bösen (von DKT bis Risiko) spielen müssen gibt es jetzt unser Entwicklungsspiel. Wie den Globalisierungswettlauf gewinnen – ohne die Umwelt zu zerstören und weltweite Armut zu hinterlassen? Das Spiel ist „sauber“ und trotzdem sehr unterhaltsam und witzig, nicht zuletzt auf Grund diverser Elemente eines Rollenspiels. Und viele Aufgaben müssen gelöst werden, die ein kluges Abwägen zwischen Wohlstand, Umwelt und Entwicklung erforderlich machen. Spielbegeisterte von 15–115 Jahren werden ihre Freude haben. Es eignet sich für Gruppen von 3–6 Personen. Spielplan und -figuren, diverse Ereignis-, Rollen- und Fragekarten, eine CD-Rom sowie ein Begleitheft mit Anregungen für die Weiterarbeit gehören dazu. **Es kann bei Südwind zum Preis von 30 Euro (exkl. Versandkosten) bestellt werden.**

SÜDWIND arbeitet seit 25 Jahren zum Thema Nord/Süd. Dabei liegt unser Schwerpunkt dort, wo Ungerechtigkeit und Ungleichgewicht erzeugt werden. Nämlich bei uns im Norden. Durch intensive Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sorgen wir dafür, dass nichts unter den Tisch gekehrt wird. Denn viele Menschen im Norden sind nicht mit der hemmungslosen Ausbeutung des Südens einverstanden. Mit Kampagnen wie „Bittere Orangen“, „Jute statt Plastik“ oder „Play Fair at the Olym-

pics“ setzen wir regelmäßig die großen Akteure unter Druck. Wir kooperieren viel und gerne mit anderen Organisationen. Südwind ist gemeinsam mit FreundInnen und UnterstützerInnen – DANKESCHÖN – seit einem Vierteljahrhundert der zähe Stachel im Fleisch der Mächtigen.



**Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende!**  
Spendenkonto:  
BA-CA 21910343400  
BLZ: 12000

# DANKE!

Impressum: Südwind 1/2005, Österreichische Post AG / Sponsoringpost GZ 022034528S, Verlagspostamt 1080 Wien  
Medieninhaber, Eigentümer und Verleger: Südwind – Verein für Entwicklungspolitik, Laudongasse 40, 1080 Wien  
Fotos: Fritz Ofner, Pert Helm, epd-bild, Südwind-Archiv · Konzeption / Redaktion: Stromstein  
Layout: productions / hausmann · Druck: Resch Druck  
e-mail: [suedwind.agentur@oneworld.at](mailto:suedwind.agentur@oneworld.at) · [www.suedwind-agentur.at](http://www.suedwind-agentur.at)  
Unsere Arbeit wird teilweise von der EU und der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit unterstützt.



Österreichische  
Entwicklungszusammenarbeit